*Pisidium fossarinum* Cless. Allgemein verbreitet.

Aus den mehrgedachten polnischen Grenzortschaften erhielt ich noch eine dieser Species nahestehende Form, welche wenig aufgeblasen, sehr platt gedrückt, und verschwindend kleine Wirbel besitzt. Clessin glaubt hierin eine spec. nov. zu erkennen.

Halle a. S., im Januar 1883.

# Zur Fauna des Harzes.

Von

P. Hesse.

Im Sommer des vorigen Jahres machte ich während eines vorübergehenden Aufenthalts in Nordhausen einige Ausflüge in die dortige Umgegend und fand dabei eine Anzahl seltenerer, zum Theil für den Harz neuer Arten, von denen ich hier ein Verzeichniss folgen lasse:

*Limax tenellus Nilss.* Wird schon von Ad. Schmidt unter dem Namen Limax cereus Held aus dem Harze angegeben, aber ohne näheren Fundort. Ich fand sie in „Wilde's Hölzchen“ und im „alten Stolberg“ zwischen Steiguthal und Stempeda, im Juni-Juli, allerdings jung, aber in ziemlicher Anzahl; die Angabe Clessin's, dass sie nur in den Herbstmonaten erscheint, ist also nicht zutreffend. Das sogenannte „alte Stolberg“, ein langer Kalkrücken, mit schönem Buchenhochwalde bestanden, ist ein sehr reicher Fundort; ich sammelte dort auf einer einzigen Nachmittagsexcursion 39 Arten Landschnecken.

*Limax laevis Müll.* Am Ufer der Zorge bei Nordhausen unter Steinen; bei Walkenried am Fusse des Rösebergs. Die Art war aus dem Harze noch nicht bekannt.

*Amalia marginata Drap.* Gleichfalls neu für den Harz Ich entdeckte das interessante Thier gelegentlich einer Excursion, die ich mit Herrn Riemenschneider machte, an der Ruine Hohnstein bei Neustadt unter Porphyrblöcken; sie ist also nicht kalkstet, wie Clessin vermuthet; wir fanden trotz eifrigen Suchens nur 3 Exemplare. Der Fundort ist, nächst Tecklenburg in Westfalen, der nördlichste bis jetzt bekannte. Im Thüringer Walde lebt die Art, nach gütiger brieflicher Mittheilung von Freund Goldfuss, an der Rudelsburg und Saaleck; Herr Merkel fand sie auf der Zeisburg im Zeiskengrunde bei Fürstenstein in Schlesien.

*Hyalina nitens Mich. f. albina.* Ich beziehe mich wegen dieser kleinen Rarität auf Riemenschneider's Arbeit, Nachrichtsblatt XIV p. 124; ich sammelte sie am gleichen Fundorte und kann jetzt, nachdem ich Originale von Hyal. margaritacea gesehen, constatiren, dass diese mit der Nordhäuser Form vollkommen übereinstimmen.

*Hyalina contracta Westerl.* Im „alten Stolberg“ erhielt ich einige Exemplare durch Sieben. Neu für den Harz.

*Cionella Menkeana C. Pfr.* Wie schon Riemenschneider angegeben, lebt diese Art im Petersdorfer Holze, zusammen mit Hyal. nitens f. albina; ich fand auch ein todtes Stück im „alten Stolberg“.

*Clausilia ventricosa Drap.* Vereinzelt auf moorigem Boden bei Ellrich, am Fusse des „Himmelreichs“, ganz nahe der Mündung des Eisenbahntunnels.

*Clausilia lineolata Held.* Im „alten Stolberg“, selten.

„ *cana Held.* Ebenda, nicht allzu häufig, bei feuchtem Wetter an den Bäumen aufsteigend. Für den Harz neu.

*Acme polita Hartm.* Im „alten Stolberg“ mehrere Stücke durch Sieben gewonnen. Bisher im Harze nur am Hübichenstein gefunden.

*Pisidium milium Held.* In Fischteichen bei Walkenried.

„ *pusillum Gmel.* In einem Graben am Fusse des Rösebergs bei Walkenried. Beide Arten sind aus dem Harze noch nicht bekannt.

Frankfurt a. Main, 1. Februar 1883.

## Austern und Perlen.

Von

Ernst Friedel in Berlin.

Die Bemerkung Eduard von Martens' in seiner Schrift „Purpur und Perlen", Berlin, 1874, S. 24: „in sehr seltenen Fällen findet man glänzende Perlen in Muscheln ohne Perlmutter, z. B. in Austern" veranlasst mich zu den nachfolgenden Mittheilungen. Vor einigen Wochen wohnte ich in Berlin einem Austernessen bei, während dessen einer der Theilnehmer auf einen harten Körper beim Kauen stiess und uns denselben als eine prächtig ausgebildete Perle von Erbsen-Grösse und -Form alsbald vorwies. Die Perle, welche ich für das mir unterstellte Märkische Museum sofort beschlagnahmte, hat eine reine weisse Farbe und ermangelt des leichten Silberglanzes und der leichten oberflächlichen Klarheit, welche die besten Perlen von Avicula margaritifera auszeichnet. Der glückliche Finder, allerdings ein leidenschaftlicher Austernesser, versicherte, dass ihm der Fall bei der gewöhnlichen Auster im Laufe der Jahre bereits zweimal vorgekommen sei.

Die Species war *Ostrea Hippopus Lamarck* und das Exemplar aus dem Lymfjord. Hierbei sei bemerkt, dass den etwas überfischten schleswiger Bänken eine Schonzeit regierungsseitig auferlegt ist und deshalb Harburg und Berlin mit jütischen Lymfjord-Austern, ebenso mit holländischen Austern überschwemmt wird.